Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 62 (1975)

Heft: 1: Schulen = Ecoles

Artikel: Das kooperative Schulzentrum Vaduz : ein Gymnasium und eine

Realschule als Tagesschulbetrieb = Le centre scolaire coopératif de Vaduz : un collège et une école secondaire fonctionnant en "horaire

continu"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-47755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das kooperative Schulzentrum Vaduz Le centre scolaire coopératif de Vaduz

Ein Gymnasium und eine Realschule als Tagesschulbetrieb Un collège et une école secondaire fonctionnant en «horaire continu»

Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich Mitarbeiter: Chr. Zweifel (Projektleiter), P. Pellegrini, H. Diener (örtliche Bauleitung)

Fotos: Georg Gisel, Zürich

Die Schule

Die katholischen Maristen-Schulbrüder eröffneten 1937 in Vaduz das Collegium Marianum mit einem Realgymnasium, einer Handelsabteilung, einem Institut für Fremdsprachen und einem Schülerinternat. Die Schule hatte verschiedene Entwicklungen durchgemacht. bis sie als «Liechtensteinisches Gymnasium» im Januar 1973 zusammen mit der «Realschule Vaduz» den hier gezeigten Neubau bezog. Schulträger des Gymnasiums sind noch immer die Maristen-Schulbrüder, die Schule

wird jedoch vollumfänglich vom Staat finanziert, ist staatlich anerkannt, besitzt seit 1943 das Maturitätsrecht und wurde 1968 von «Collegium Marianum» in «Liechtensteinisches Gymnasium» umgetauft. Mädchen werden heute aufgenommen; doch sind erst ein Drittel der 650 Schüler weiblichen Geschlechts. Die Schule zählt nur noch acht Internisten, neue werden nicht aufgenommen. Die der heutigen Schülerschaft adäquate Schulorganisationsform ist die Tagesschule.

Die Zusammenarbeit der beiden Schulen -Gymnasium und Realschule - beschränkt sich auf Verwaltungsfragen. Jede Schule hat ihren eigenen Schulleiter. Die vorgesehene, in der Eröffnungsschrift noch erwähnte, engere auch pädagogisch engere - Zusammenarbeit der beiden Schulen ist nicht realisiert worden.

Der Bau

Der Zürcher Architekt Ernst Gisel hatte 1968 mit seinem Projekt «Blume» den ersten Preis des Architekturwettbewerbs gewonnen und wurde daraufhin mit dem Bau der Schule beauftragt.

Der Bau gliedert sich in sechs Bereiche:

- Trakt mit den Klassenzimmern (halbrunder Bau), welche alle mit modernen audiovisuellen und anderen technischen Hilfsmitteln eingerichtet sind;
- Trakt mit Fachräumen: Physik, Chemie, Werken, Schreibmaschinenraum, Sprachlabor, Geographie, Biologie, Musikeinzelübungszimmer, Chorraum;
- Turnhallen: eine Grosshalle mit ausziehbarer Zuschauertribüne, unterteilbar in drei kleine Hallen:
- Mitteltrakt: im Erdgeschoss die Mensa und die Küche, im Obergeschoss die reichlich bemessenen Aufenthaltsräume, die Bibliothek mit Lesesaal;
- zwischen Mensatrakt und Turnhalle: Aula und Kapelle;
- Wohnhaus der Maristen-Schulbrüder;
- Internat, in welchem nach und nach andere Funktionen erfüllt werden: Handarbeitsräume, Freizeiträume, Klassenzimmer.

Die Aussenanlagen: vor der Turnhalle eine Sportwiese und ein Hartplatz, zwischen den Gebäudetrakten gepflästerte Piazze, Durchgänge, verschiedene gedeckte und ungedeckte halboffene Räume.

Die Materialien: Beton (wo er konstruktiv bedingt war), Backstein, Holz, Glas und Natur-

Da der Bau mitten auf einer «grünen Wiese» erstellt werden musste, fand der Architekt es richtig, eine in sich geschlossene Anlage mit «Städtchencharakter» zu konzipieren.

Die Anlage ist stark gegliedert, und die verschiedenen Trakte umschliessen Plätzchen, bilden Gässchen und Durchgänge.

Werke bekannter Künstler wie Max Hellsterns, Markus Feldmanns, Hanny Fries', Martin Frommelts, Ferdinand Gehrs, Georg Malins und Otto Müllers sollen, «was schon mit dem architektonischen Aufbau angestrebt wurde, dem Schüler eine freie und möglichst vielschichtige visuelle Erlebnissphäre vermitteln», (E. Gisel).

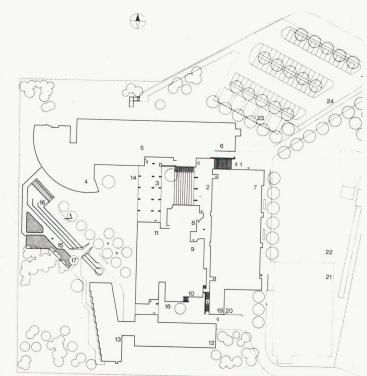
Die Schule kostete - ohne das Grundstück, aber mit sämtlichen Einrichtungen und dem gesamten Mobiliar - 24 Millionen Franken.

Situation

- 1 Haupteingang
- 2 Obere Verbindungshalle
- 3 Pausenhalle
- Klassentrakt
- Naturwissenschaften
- Heizzentrale
- Turnhallen
- Kapelle 9 Foyer Aula
- 10 Aula
- 11 Kiosk, Mensa
- 12 Internat, Mädchenhandarbeit
- 13 Wohnbereich Orden
- 14 Pausenplatz
- 15 Botanischer Garten
- 16 Treibhaus
- 17 Sonnenuhr
- 18 Internatshof. Anlieferung Mensa
- Abwartwohnung
- 20 Garagen
- Trockenplatz Spielwiese
- Rollerunterständer
- 24 Halt Schulbus

Situation

- Entrée principale
- 2 Hall supérieur de communication
- Salle de récréation Corps du bâtiment des
- classes normales
- 5 Sciences naturelles 6 Centrale de chauffage
- Salles de gymnastique
- Chapelle
- Foyer de la salle des fêtes
- 10 Salle des fêtes
- 11 Kiosque, cantine
- 12 Internat, travaux
- manuels des filles
- Logement des frères Cours de récréation
- 15 Jardin botanique
- 16 Serre
- 17 Cadran solaire
- 18 Cour de l'internat, livraisons cantine
- 19 Appartement du concierge
- 20 Garages
- 21 Etendoir
- Terrain de jeux
- Parc à motocyclettes Arrêt de l'autobus
- scolaire



24

50 m

Abwartwohnung 25 Internat26 Aufenthaltsraum

27 Diensträume Orden

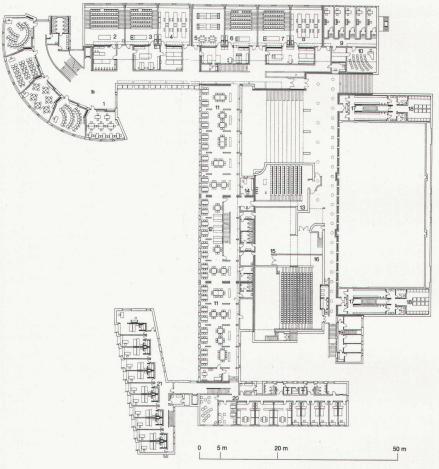
Orden

tions Appartement du

25 Internat 26 Séjour des frères

concierge

27 Bureaux des frères

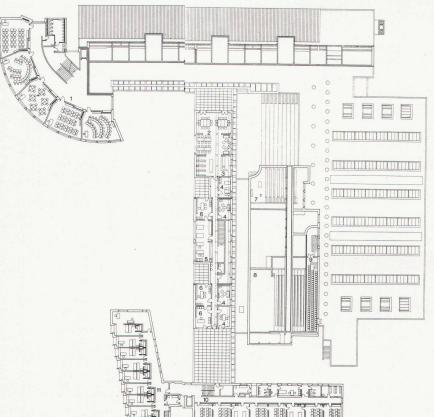


Grundriss 1. Obergeschoss

- Klassenräume
- Geographie
- Physik
- 4 Physikpraktikum
- Chemiepraktikum Chemie
- Biologie
- Biologiepraktikum
- 9 Musikzellen
- 10 Chorübungssaal11 Aufenthaltsraum12 Bibliothek
- 13 Kapelle
- 14 Sakristei
- 15 Foyer Aula
- 16 Aula17 Turnhallengarderobe
- 18 Duschen
- Schlafgeschoss Abwartwohnung
- 20 Internat
- Wohnschlafräume Orden

- Plan du 1er étage 1 Classes normales
 - Géographie
 - Physique
- 4 Physique travaux
- pratiques
 5 Chimie travaux
- pratiques 6 Chimie
- 7 Biologie 8 Biologie travaux
- pratiques Cellules de musique
- 10 Salle de répétitions
- du chœur 11 Salle de séjour 12 Bibliothèque 13 Chapelle 14 Sacristie

- 15 Foyer de la salle des fêtes
- 16 Salle des fêtes 17 Vestiaire de la salle de gymnastique 18 Douches
- 19 Etage à coucher de l'appartement du
- concierge
- 20 Internat 21 Séjours-chambres à coucher des frères



Grundriss 2. Obergeschoss 1 Klassenräume

- Lehreraufenthalt, Office
 4 Besprechungsräume
 5 Sekretariat
 6 Rektor
 7 Luftre

- 8 Luftraum Aula
- Galerie Aula
- 10 Mädchenhandarbeit11 Wohnschlafräume
- Orden

Plan du 2e étage

- Classes normales
 Séjour des professeurs, salles de conférences
- Office
- 4 Parloirs
- Secrétariat
- 6 Recteur
- Espace supérieur de la chapelle
- 8 Espace supérieur de la
- salle des fêtes 9 Galerie de la salle des fêtes
- 10 Travaux manuels des filles
- 11 Séjours-chambres à coucher des frères

Der Tagesschulbetrieb

Das Schulhaus wurde Ende 1972 fertiggestellt. Der Bau bietet alle denkbaren Möglichkeiten für einen ausgebauten Tagesschulbetrieb. Diese Möglichkeiten werden von der Schule noch nicht voll ausgeschöpft

Die Schule kennt die 5½-Tage-Woche. Der Unterricht beginnt um 7.50 und dauert für die Gymnasiasten bis 15 Uhr, für die Realschüler bis 16.00 oder 16.30 Uhr. Die Hausaufgaben können während der Mittagsfreizeit in den grosszügig bemessenen Aufenthaltsräumen gemacht werden. Die Schüler arbeiten selbständig; der Lehrermangel verbietet es vorderhand, die Schüler während der Aufgaben zu betreuen.

Von den Schülern bleiben rund die Hälfte also etwa 300 Kinder - während der Mittagszeit im Schulhaus. Die Lehrer kennen keine Verpflichtung, ihre Mittagsstunden im Schulhaus zu verbringen, mit den Kindern zu essen, sie während ihrer schulintern verbrachten Freizeit zu beaufsichtigen oder ihnen für die Mittagsfreizeit Anregungen oder Anleitungen zu bieten. Die Kinder sind so erzogen, dass sie sich im Sportbereich, in den Korridoren und den Aufenthaltsräumen, der Bibliothek und der Mensa selber beschäftigen, entspannen oder herumtollen. Die Schule ist robust gebaut. Ihr grosser Nachteil liegt paradoxerweise in ihren

Vorzügen, nämlich in der Tatsache, dass sie neu und schön anzusehen ist - daher und weil sie möglichst lange neu und schön bleiben soll, ist sie für die Schüler unantastbar. Solange die Schüler ihr Schulhaus nicht mitgestalten, mitprägen, ihren kurzlebigen Bedürfnissen anpassen dürfen, wird die Schule nie zu ihrem eigenen Bereich, ganz einfach, weil die Stimmung fehlt, in welcher sich Eigeninitiative entfalten kann. Da vorderhand noch Lehrermangel an der Schule herrscht, hat «niemand Lust, noch mehr zu tun», zusätzliche Freizeitaufgaben zu übernehmen. Vielleicht braucht jede Schule einige Zeit, in ein neues Gebäude hineinzuwachsen. Es gilt Erfahrungen zu sammeln und Ideen zu entwickeln. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten funktioniert z. B. die Mensa bereits ausgezeichnet.

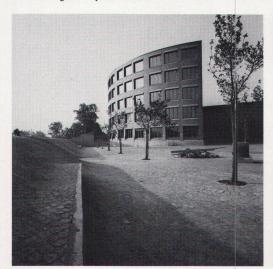
Die Schule hat mit einer Nahrungsmittelfabrik einen Vertrag abgeschlossen: die Schule stellt sämtliche Einrichtungen, also Essraum und Küche, zur Verfügung, die Firma liefert Tiefkühlfrischkost und Getränke, sie stellt auch das Küchen- und das Reinigungspersonal. Anfänglich versuchte man die Essenausgabe peinlich genau zu organisieren mit Schichtbetrieb, Bestellen der Essen usw. Das hat sich nicht bewährt. Inzwischen verfügt das Personal über die nötigen Erfahrungszahlen und gestaltet Angebot und Abwicklung flexibler als früher. Es werden angeboten: ein Hauptmenü (z. B. Wiener Gulasch, Erbsen, Rüebli, Kartoffeln), ein Zweitmenü (z. B. Schnitzel mit Frites und Salat), ausserdem Kartoffelsalat mit Wienerli, Birchermüesli, Salat-Ei-Teller. Ist das Hauptmenü, z. B. das Wiener Gulasch, ausverkauft, kann es durch ein Schnitzel ersetzt werden usw. Die Schüler holen sich das Essen wie in einem Selbstbedienungsrestaurant. Sie kennen die «Stosszeiten», und sie wissen, dass, wenn sie die «Stosszeiten» vermeiden und spät essen gehen, sie damit rechnen müssen, nicht mehr das ganze Angebot vorzufinden.

Im Sekretariat kann jeder Schüler eine Essenkarte erstehen: Preis Fr. 21.-, Wert Fr. 30.-(der Staat subventioniert die direkten Essenkosten mit rund 30% und bezahlt ausserdem die Löhne des Küchenpersonals und die Amortisationskosten für die Einrichtungen). Am Ende der Theke sitzt - ebenfalls wie im Restaurant eine Kassiererin, welche den entsprechenden

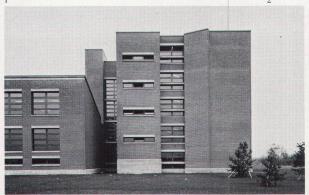
Betrag auf die Essenkarte tippt.

Wenn die Küche geschlossen ist, können die Schüler am Schulkiosk Getränke, Joghurt, Salzbrezeln u.a.m. kaufen. Dadurch werden die Schüler nicht gezwungen, das Areal zu verlassen und ihre Zwischenmahlzeiten ausserhalb der Schule zu kaufen. Gleichzeitig hat die Schule die Möglichkeit, das Angebot am Schulkiosk zu steuern.

- 1 Klassentrakt von Süden
- 2 Pausenplatz mit Aufenthalts- und Wohntrakt der
- 3 Detail der Nahtstelle zwischen Klassentrakt und Gebäudeflügel mit Spezialräumen
- 4 Wohnhaus der Frater
- 5 Eingang zum Foyer der Aula
- 1 Corps du bâtiment des classes normales, vu du sud Cour de récréation, corps de bâtiment de séjour et
- d'habitation des professeurs
- 3 Détail du raccord entre la partie des classes normales et celle contenant les classes spéciales
- Habitation des frères
- 5 Entrée du foyer de la salle des fêtes

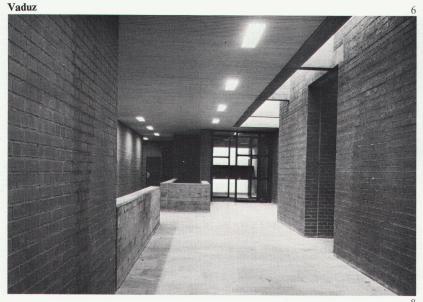








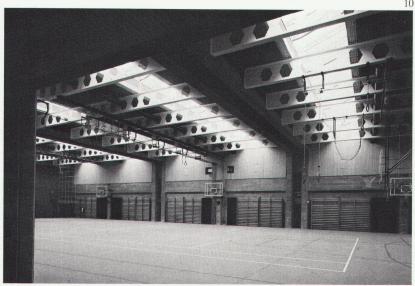


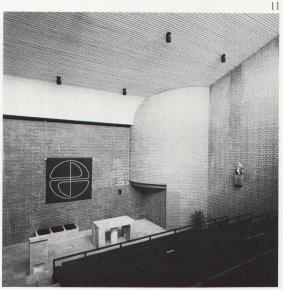












- 6 Haupteingang im Gebäudeflügel mit Spezial-
- 7 Offener Korridor zu den Aufenthaltsräumen im
 1. Obergeschoss
 8 Treppe im Klassentrakt
 9 Aula mit Bühne und Galerie

- 10 Turnhalle 11 Innenraum der Kapelle mit dem Wandteppich von
- Markus Feldmann
 6 Entrée principale de la partie contenant les classes spéciales
 7 Couloir ouvert menant aux salles de séjour du ler étage

- 8 Escalier de la partie des classes normales 9 Salle des fêtes, scène et galerie 10 Salle de gymnastique 11 Intérieur de la chapelle avec tapis mural de Markus
- Traduction: Jeanpierre Bendel